

*AUF GOTTES  
WEGEN*

6 **D**er Name des Städtchens ist Programm – wie in eine Muschelschale gebettet liegt Conques an den Hängen des Flüsschens Ouche im Süden Frankreichs. Jakobsmuscheln hefteten auch die mittelalterlichen Pilger, die zum Grab des Apostels Jakob nach Santiago de Compostela wanderten, an ihre Hüte. Auf dem Weg dorthin war Conques eine wichtige Station. Mit der Reliquienfigur der heiligen Fides zog der Ort zudem selbst Gläubige aus ganz Europa an, was vom 9. Jahrhundert an zu einer ortsspezifischen Pilgertradition führte, die – touristisch überformt – bis in die Gegenwart hineinreicht.

Doch Conques fasziniert auch Forschende aus der ganzen Welt. Seit 2020 ist die Stadt Gegenstand eines groß angelegten interdisziplinären Projekts des Centre for Early Medieval Studies der tschechischen Masaryk-Universität in Kooperation mit der Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte in Rom und anderen Forschungsinstituten und Universitäten in Frankreich und den USA. Mit Methoden der Kunstgeschichte, der Anthropologie, Geschichte, Musik-, Theater- und Kulturwissenschaft, Archäologie, Archäometrie sowie digitalen Techniken untersucht das Projekt Conques sowohl räumlich als auch in seiner zeitlichen Entwicklung über ein Jahrtausend.

Das Projekt widmet sich auch dem immateriellen Erbe, etwa in Form der religiösen Praktiken und ihrer Veränderungen durch die Zeiten. An Conques, das über Jahrhunderte ein wichtiger Knoten im Netz der sakralen Landschaft des europäischen Mittelalters war, lassen sich so auch politische und gesellschaftliche Dynamiken in nuce studieren. Die Abtei verstand es beispielsweise – nicht zuletzt mithilfe kunstvoll gearbeiteter Sakralgegenstände –, ihren Ort symbolisch mit den heiligen Städten Jerusalem und Rom zu verknüpfen und Conques damit eine nach damaligem Maßstab global-politische Bedeutung zu verleihen.



# ORTE DER FORSCHUNG

---



FOTO: ADRIAN BREMENKAMP / BIBLIOTHECA HERTZIANA / MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE